

FH Bielefeld
University of Applied Sciences
Fachbereich Sozialwesen

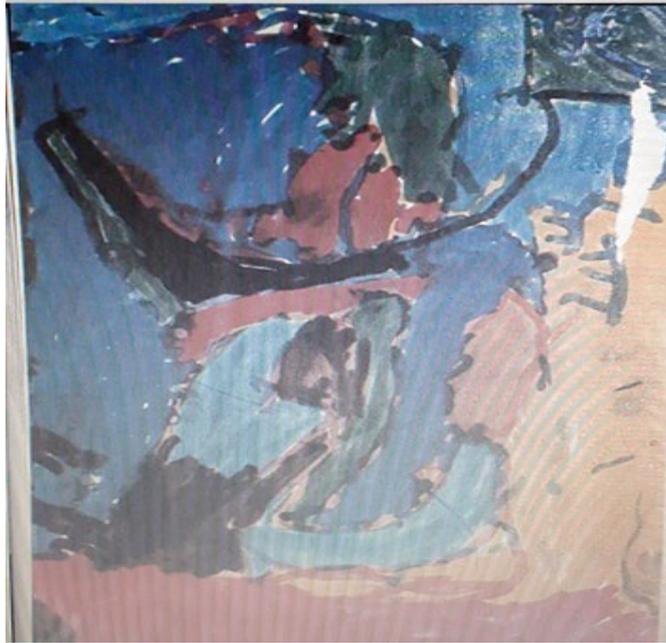
Kinderbilder-Weltenaneignung mit künstlerischen Mitteln

Jana Neuhalfen



Nedo, Kiter und Blashke, Kids Katalog, Contemporary Fine Arts Berlin 2012, Marcel Eichner, Skater S.3

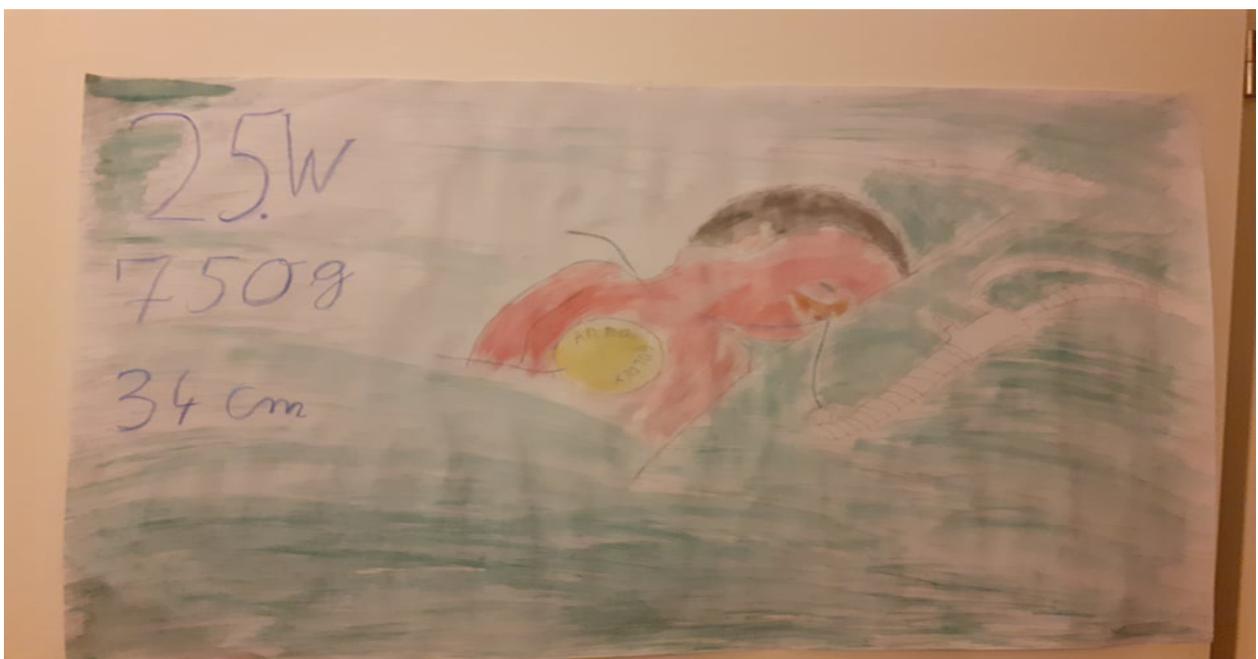
Der Skater auf dem Bild ist abstrakt dargestellt. Unterschiedliche Armlängen, ein nicht menschliches Gesicht. Die Gesellschaft hat immer ein bestimmtes Bild von Menschen in bestimmten Fachgebieten. Und Menschen die in eben so ein Fachgebiet nicht passen aufgrund ihres visuellen Erscheinungsbildes werden gemieden. Und hier ist es auch bei dem Skater. Wegen seines nicht adäquaten Aussehens wird er gemieden und er fährt durch die Straßen um seinen Weg zu finden.



Eid, Klaus, Langer Michael und Ruprecht, Kinderkunst, Don Bosco Verlag, ungegenständliche Malerei, Mädchen 4 J. S.90

Das zweite Bild hier hat in meinen Augen einen „Punker“ gezeigt der in der Hocke sitzt. Er nimmt niemanden wahr sondern blickt traurig umher. Ein Punker ist in unserer Gesellschaft der meistens gemieden wird gerade wenn man in der Innenstadt unterwegs ist ihnen dort begegnet. Somit war das Thema für mich gewählt.

Wenn man nicht in die Norm der Gesellschaft passt.

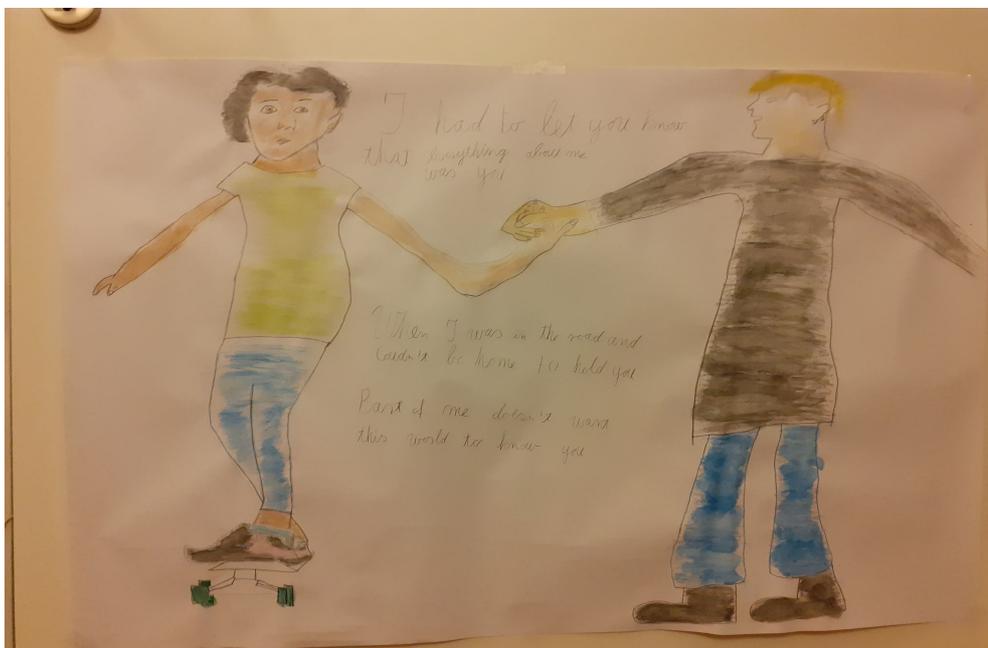


Das Frühchen

Ich hatte mich gefragt wo man selbst gewähltes Thema anfängt. Wo beginnt es in der Gesellschaft, dass man nicht in die Norm passt. Und schnell hatte ich eine Antwort. Ich suchte mir ein Foto aus ,wo ich als Baby zu sehen war. Ich war ein Frühchen. Ich wurde in den 90zigen geboren und kam in der 24 Schwangerschaftswoche zur Welt. Die Ärzte sagten da ich ein Frühchen war das ich nicht überleben würde. Nur eine Krankenschwester meinte zu meinen Eltern, dass jeden Tag den ich schaffe,ein weiterer Schritt ins Leben ist. Dies würde aber nur klappen wenn man Eltern jeden Tag an meiner Seite sein würden.

Brustwarzen sind auf diesem Bild nicht zu sehen, da in diesem Stadium diese noch nicht entwickelt sind. Um zu verdeutlichen, dass auf diesem Bild ein Frühchen abgebildet ist,habe ich zu einem die Schläuche gezeichnet die folgenden Funktion hatten: Beatmung, medizinische Versorgung sowie Nahrungsaufnahme. Zu dem schrieb ich noch mein Geburtsgewicht, Größe und die wie viele Woche ich zur Welt gekommen war.

Das Bild selber habe ich erst mit Bleistift vorsichtig skizziert und später nochmal nachgezogen. Anschließend habe ich es mit Aquarellstiften ausgemalt und erst mit einem Pinsel verwischt.Da es mit dem Pinsel aber nicht den gewünschten Effekt erzielte habe ich meinen Finger nass gemacht und es verwischt.

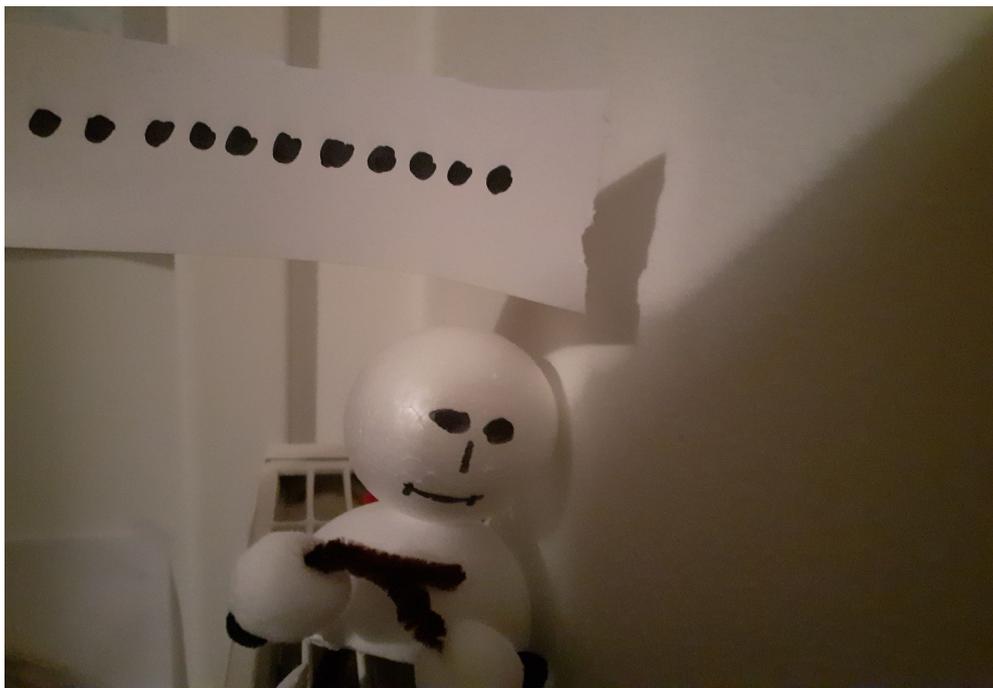


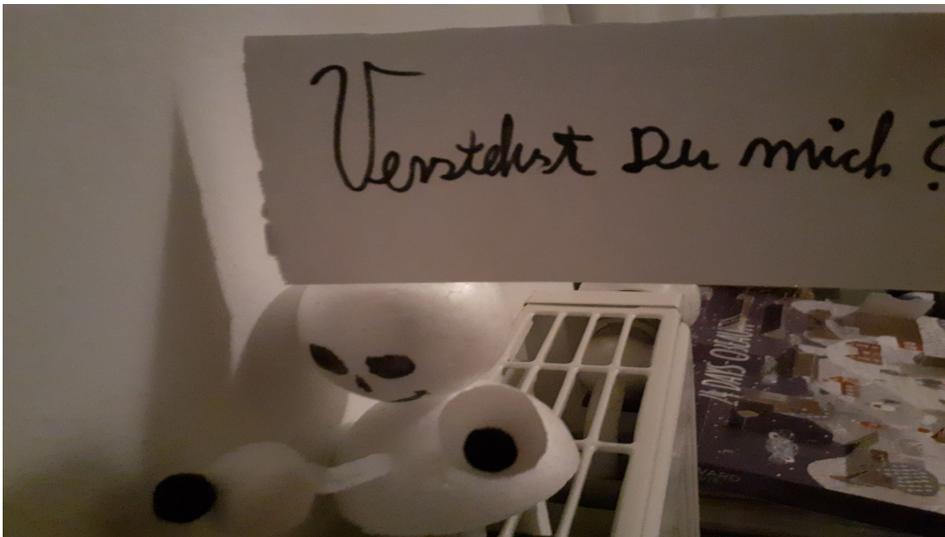
Vater und Tochter

Ich wollte in meinem zweiten Bild verdeutlichen wie wichtig ist jemanden ans seiner Seite zu haben. Als Baby hatte ich meine Eltern die man jedoch nicht gesehen hat. Diesmal wollte die Person die für die andere Person in den Augen nicht der Norm entsprach malen.

Das Bild hab ich wie auch das Bild mit dem Frühchen mit Aquarellstiften gemalt und diese anschließend wieder mit dem Finger und Wasser verwischt. Ich wollte mit diesem Bild eine Verbindung zu den Bildern haben die zu diesem Thema geführt hatten. Und ich habe mich entschieden ein Vater und seine Tochter zu malen. Ein hellgrünes Shirt und eine hellblaue Hose. Die hellen Farben sollen zeigen, dass sie sehr positiv gestimmt ist ihren Weg zu gehen. Ich habe sie auf dem Skateboard gewählt, weil sie ihren Weg in der Welt und der Gesellschaft noch vor sich hat. Der Punker hier wird von dem Vater des Kindes verkörpert. Aber im Gegensatz zu dem „Punker“ aus dem original Bild, sitzt er nicht auf dem Boden zusammengekauert und lebt vor sich hin. Hier steht er und hält die Hand seiner Tochter, bewährt sie davor zu fallen. Die Tochter habe dunkelhäutig gemacht und der Vater weiß. Für die Tochter wird es schwer sein, weil sie eine andere Hautfarbe hat als ihr Vater. Der Grund warum der Vater steht und nicht neben seiner Tochter her läuft ist dieser, dass es Moment im Leben gibt wo wir als Mensch nicht mehr können und zusammenbrechen wollen weil wir es nicht verstehen warum man uns so behandelt und uns so verletzt. Und um so einen Moment entgegen zu wirken, steht der Vater da und gibt der Tochter den nötigen Halt den sie gerade braucht. Und dies spiegelt sich in dem sicheren Fahrstil der Tochter wieder, weil egal was passiert ihr Vater an ihrer Seite ist. Um die Liebe die der Vater zu seiner Tochter hat zu untermauern, hatte ich einige Liedzeilen(I had to let you know that everything about me was you/When I was on the road and couldn't be home to hold you. Part of me doesn't want this cruel world to know you.) aus dem Lied „Play this when i am gone“ von Machine Gun Kelly genommen, der dieses Lied für seine Tochter geschrieben hatte.









Die Begegnung

Mein nächstes Projekt sollte das Gegenteil von dem sein was ich vorher hatte. Das Bild mit dem Vater und der Tochter zeigte das wenn man eine stützte hatte, dass einem nichts aus der Bahn werfen kann. Bei diesem Projekt wollte ich zeigen was mit einer Person ist, die in ihrem Selbstbewusstsein so sehr verletzt wurde, das man noch nicht mal mit einer fremden Person reden kann aus angst diese Person könnte falsch sein und man würde sie wieder verletzen. Durch die Mitkommilitonen angeregt etwas neues auszuprobieren habe mich entschieden Puppen zu machen. Zu erst wollte ich welche häkeln ich hatte auch etwas gefunden aber die Anleitung war so unverständlich in meinen Augen, dass ich diese Idee verworfen habe etwas zu häkeln. Aber die Idee Figuren zu kreieren blieb und ich fand eine Lösung. Ich bastelte mir Puppen aus Styropor. Ich nahm

eine große Kugel und teilt sie in zwei Teile. Dies waren die Körper den so konnte ich sicher sein, dass die Figuren nicht weg rollten. Für die Köpfe nahm ich zwei kleine Styropor Kugeln, die ich mit Hilfe von einem Zahnstocher den Kopf an die halbe Kugelkörper befestigt habe. Die Gesichter habe ich mit einem Filzstift gemalt. Pfeifenreiniger passend geschnitten für die Arme und Beine. Die Hände waren kleine Styropor Kugeln mit Händen dran durch die ich die Pfeifenreiniger verbunden habe.

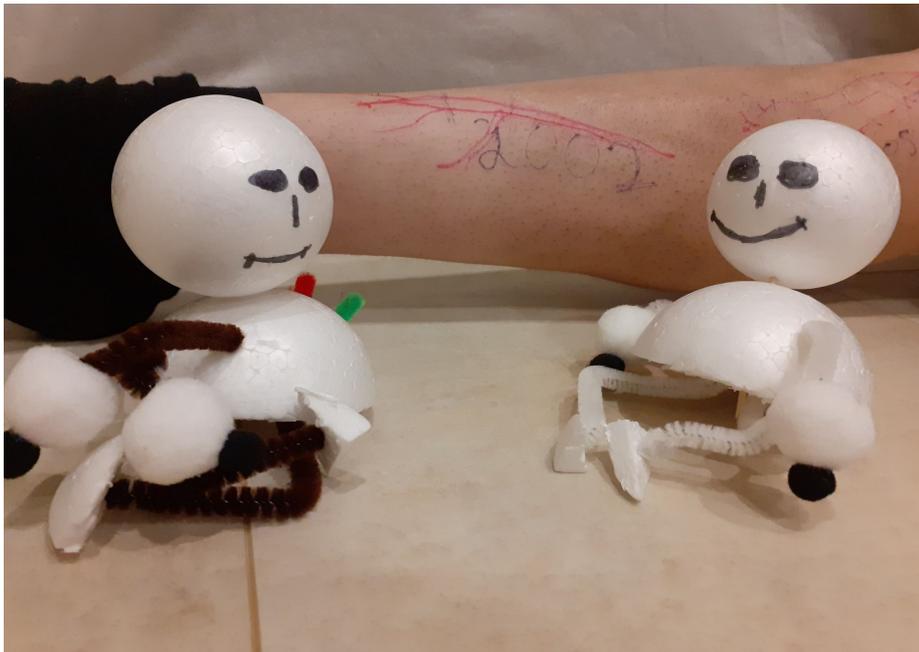
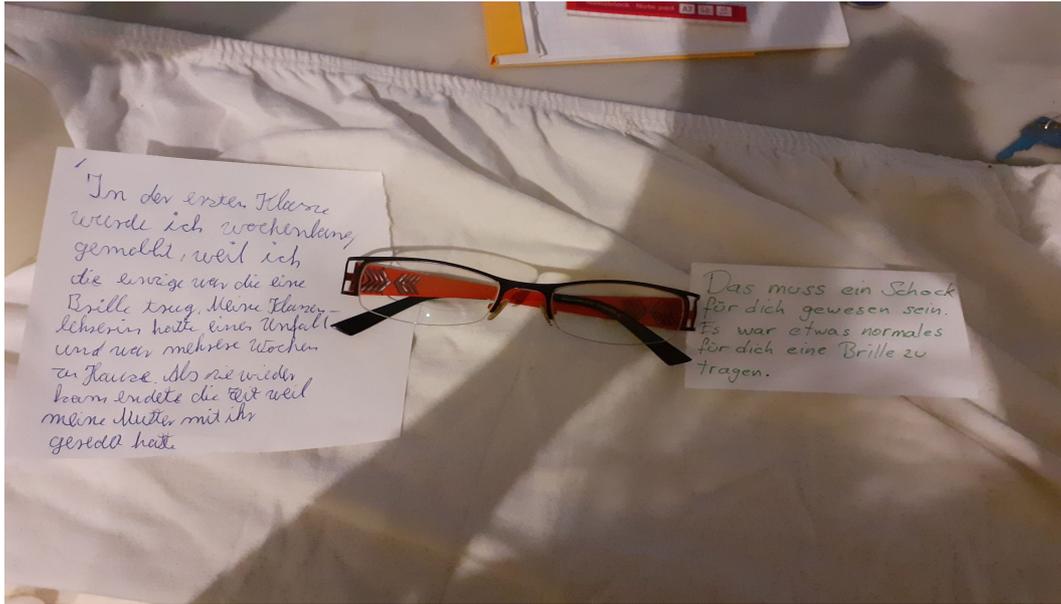
Die Füße habe ich aus kleinen Stücken von den großen Styroporkugel entnommen. Damit die Figuren auch stehen konnten, habe ich sie auf meine Heizung gelegt. Die Figur welche in ihrem Selbstbewusstsein so verunsichert ist, habe ich in der Hocke, im Schneidersitz und mit verschränkten Armen dargestellt. Die Figur (1) ist in Abwehrhaltung das man sie in Ruhe lassen soll. Um zu visualisieren, dass die 1 oft in ihrem Leben verletzt wurde habe ich ihr kleine Pfeifenreiniger an den Rücken befestigt. Man sagt ja auch wenn man von einer Person die einem nahestand und verletzt wurde. „Es kam so überraschen es war für mich wie ein Messerstich in den Rücken“. Diese 'Messerstiche' habe ich in grün und rot gemacht. Hier steht rot für das Leben bzw, für die Personen die man am meisten in seinem Umfeld hat, die Familie. Grün steht hier für die Hoffnung. Freunde können einem Menschen gut tun, ihnen Perspektiven aufweisen, aber genauso können sie einen auch in den Rücken fallen. Die andere Person (2) habe ich mit ausgestreckten Arme und einem lächelnden Gesicht gemalt. Es sollte zeigen das es positiv gegenüber 1 gestimmt ist.

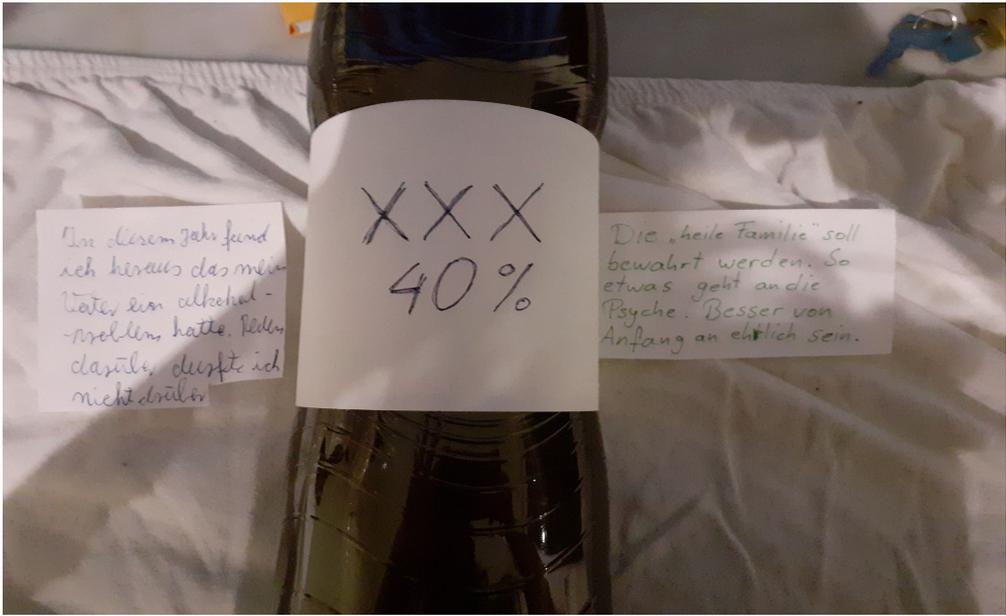
Um es besser dar zu stellen habe, dass mit 1 etwas nicht stimmt habe ich das ganze wie einen Comic gestaltet. Ich habe 2 Fragen nach dem Wohlbefinden von 1 fragen lassen. Die Fragen habe ich auf einen Zettel geschrieben und über die Köpfe der Figuren gehalten. 1 reagiert mit Schweigen darauf. Während 2 weiter fragt zoomte ich näher an das Gesicht von 1. Ich wollte damit verdeutlichen wie unangenehm 1 die Situation ist und er nicht weiß wie er darauf reagieren soll. Das letzte Bild zeigt beide Figuren und man sieht zu einem die 'Messer' in dem Rücken von 1 und man liest den Kommentar von 2 „komischer Kautz“.

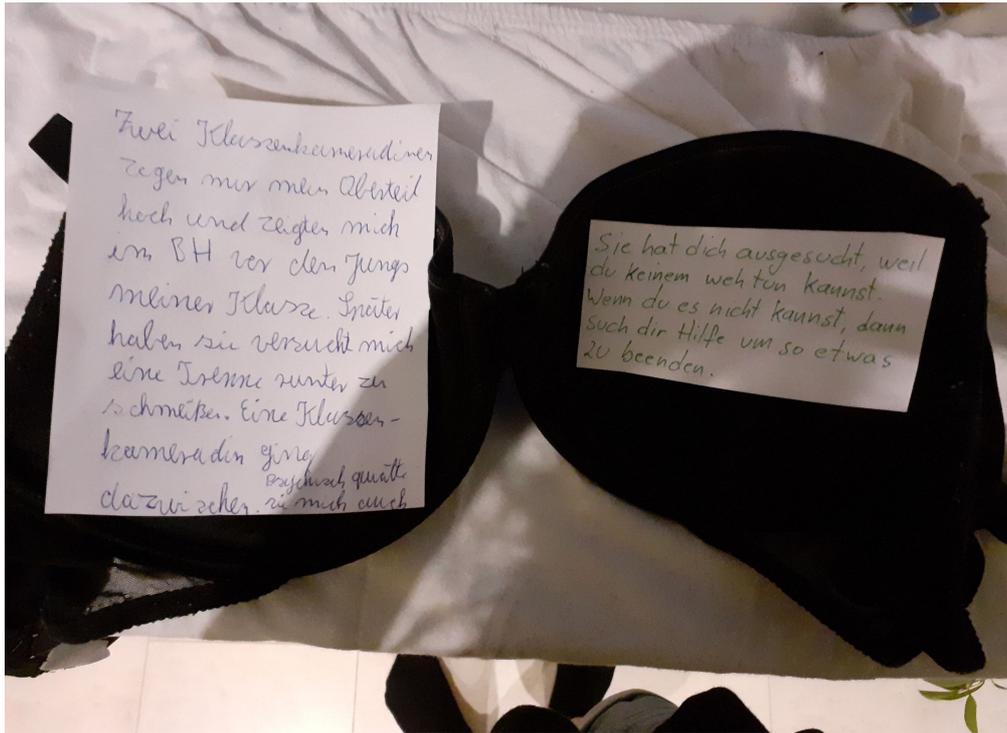
Ich wollte damit zeigen, dass 2 nicht weiß was 1 zugestoßen ist. 2 steckt 1 in eine Schublade weil er nicht adäquat auf die Fragen (Wie geht es dir?, ist alles in Ordnung?) reagiert hat wie es ein normaler Mensch tun würde. Die 'Messer' habe ich mit Absicht erst im letzten Bild enthüllt, da wir nicht die Geschichte eines Menschen kennen, wir wissen nicht was oder warum manche Menschen andere meiden. Wir sehen nur ein Verhalten was wir nicht ein ordnen können und urteilen darüber. Die Figuren habe ich nicht auf einen weissen Untergrund abgelegt sondern habe sie auf meine Heizung abgelegt, da es so einfacher war zu fotografieren, und es leichter war die Zettel über die Figuren zu halten und zu fotografieren. Das was mir wichtig war, war dass man meine Hände an den Zetteln nicht sehen sollte, da man sich nur auf die Figuren sowie die Texte auf dem Zettel

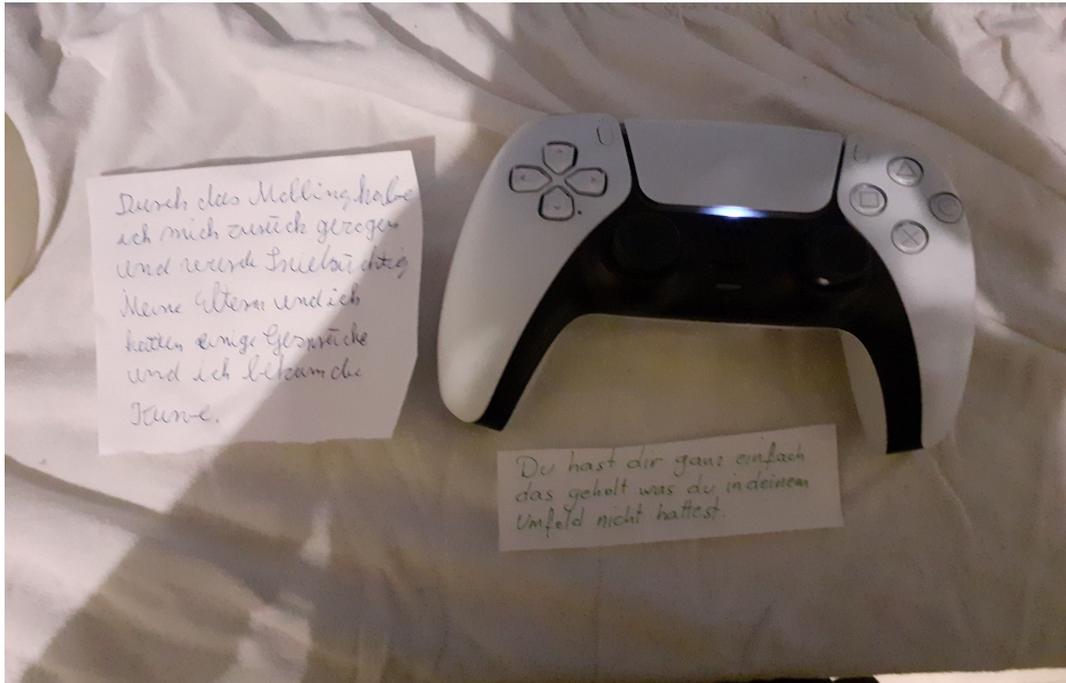
konzentrieren sollte.

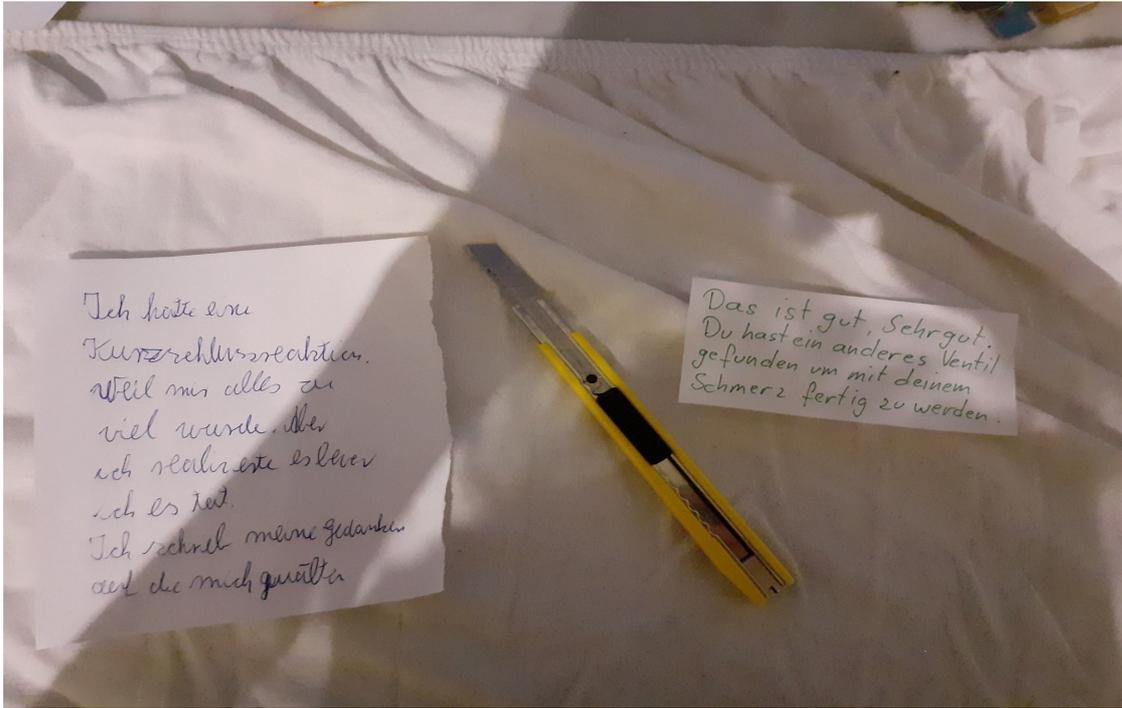








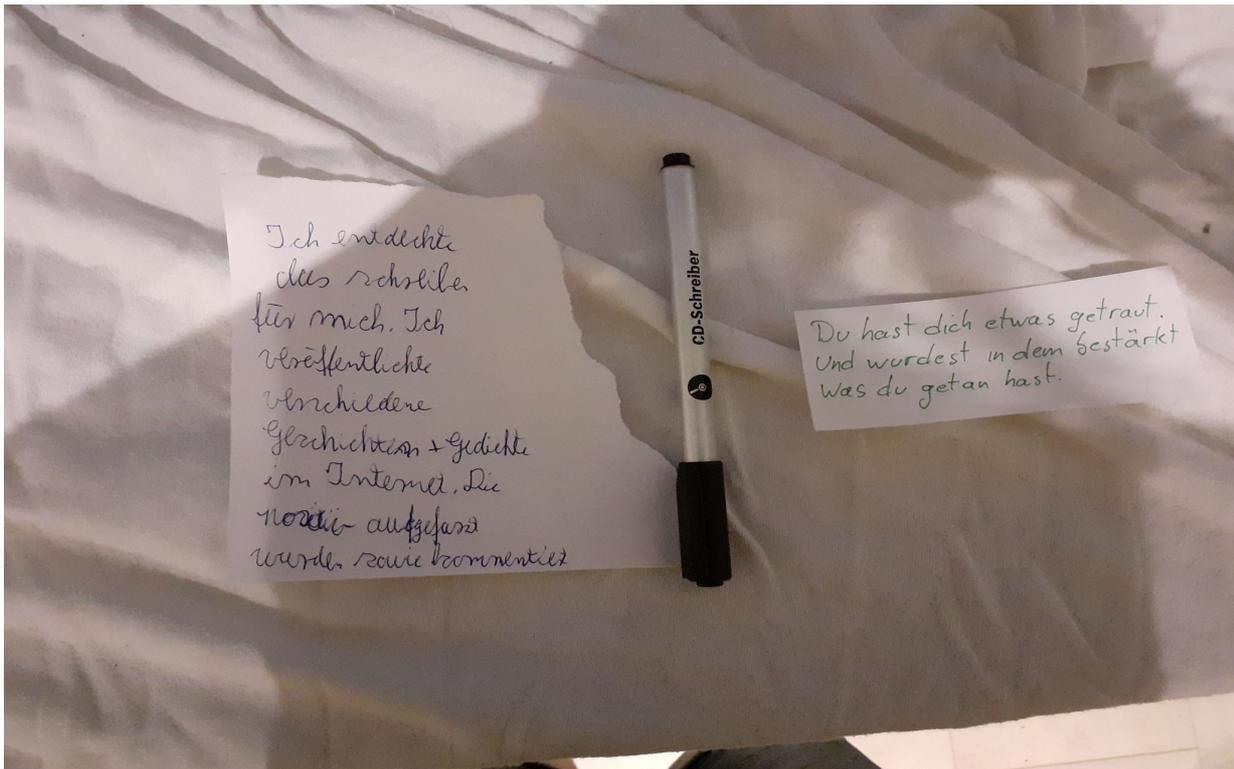




Ich hatte eine
Kurzschlussreaktion.
Weil mir alles zu
viel wurde, aber
ich realisierte es bevor
ich es tat.
Ich schreib meine Gedanken
auf die mich quälten

Das ist gut, Sehr gut.
Du hast ein anderes Ventil
gefunden um mit deinem
Schmerz fertig zu werden.





Die Erlebnisse aus der Vergangenheit, machen uns zu der Person aus der Gegenwart

Das Projekt mit den Styroporfiguren wollte ich hier vertiefen. Das eine Männchen welches nicht gesprochen hatte sollte hier nochmal in den Fokus rücken. Ich wollte zeigen, wie viel Schmerz ein Mensch ertragen musste, damit er an diesen Punkt angelangt, dass er andere Menschen von sich weg stößt.

Und dies wollte ich mit meinen persönlichen Erfahrungen wieder spiegeln. Da es meine eigenen Erfahrungen sind wollte ich es an meinem Körper zeigen wie ich gemobbt wurde. Figur 1 sollte mein vergangenes Ich sein welches erzählt was mir passiert ist und Figur 2 sollte mein jetziges Ich sein welches reflektierend darüber erzählt warum ich das durch gemacht habe. Um es visuell an meinem Körper dar zu stellen, wollte ich es mit „Narben“ demonstrieren. Zu erste wollte ich sie auf meinen Rücken machen wie Figur 1 mit den 'Messern'. Aber da würde ich Hilfe brauchen und es war dann nicht meine eigene Kreation in meinen Augen. So wurden es meine Arme und Beine, an denen ich diese Narbe mache würde. Die Beine sollten es werden, weil die Beine den Körper tragen egal was passiert die Beine funktionieren weiterhin egal was passiert. Es sollten zwei verschiedene Arten von Narben sein. Die eine Art von Narbe sollte zeigen was mir passiert ist und die zweite sollte zeigen was für einen Einfluss es auf mich gehabt hatte. Auch hier würde ich wieder mit Nachrichten arbeiten um es verständlich zu machen. Und um zu zeigen wie oft ich gekämpft habe

in den ganzen Jahren wollte ich mich mit Erde einreiben. Dies hatte auch den Effekt das einige Jahreszahlen, die verdeutlichen sollten wann mir was passiert ist schon sehr lange her ist. Die Erde an meinen Armen und Händen zeigt wie oft ich Boden gelegen habe durch das Mobbing. Die Erde die verwischt auf meinem Gesicht ist, soll zeigen wie oft mir die Tränen weg gewischt habe und wieder aufgestanden bin. Doch so viel Erde auf der Haut konnte nicht drauf bleiben, da sonst die Stifte nicht auf der Haut aufgetragen werden konnte. Daher musste ich weniger Erde nehmen so, dass es nur schwach auf der Haut zu sehen ist.

Zu dem wollte ich ein Bild von mir machen wo man mich hocken sieht um das Gesamtbild zu betrachten. Mein Mund würde mit Krepband zu geklebt sein als Zeichen dafür, dass ich mich nicht mehr getraut habe überhaupt was zu sagen aus angst nur noch mehr gequält zu werden.

Das Geschichten schreiben hat mir sehr in dieser schweren Zeit geholfen. Leute haben mir gezeigt das sie das was ich geschrieben habe ihnen sehr gefällt. Es hat mich inspiriert weitere Werke zu schreiben sprich Fortsetzungen oder Kurzgeschichten. Für mich war es der Anfang, dass ich wieder an mich geglaubt habe. Das ich etwas konnte. Und in dieser Sache konnte keiner mich schlagen.

Ich hoffe das ich hiermit Leuten helfen kann. Egal wie schlimm die Zeit einem gerade erscheinen mag. Haltet an dem fest was euch Spaß macht und euch hilft die schlimme Zeit zu durch stehen. Irgendwann werdet ihr Menschen finden die das was ihr tut wertschätzen. Und haltet an diesen Menschen fest, sie können sich als die wichtigsten Menschen in eurem Leben heraus stellen.

